

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 155 (2004)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Klaus Seeland erhält den Professorentitel

PD Dr. Klaus Seeland, M.A., Professur Forstpolitik und Forstökonomie der ETH Zürich, wurde im Oktober 2003 vom Kleinen Senat der Universität Konstanz der Titel «Ausserplanmässiger Professor» verliehen. Professor Seeland ist als Politologe und Soziologe an der Professur Forstpolitik und Forstökonomie im Rahmen des Instituts für Mensch-Umwelt-Systeme des soeben neu gegründeten Departements Umweltwissenschaften an der ETHZ zuständig für soziokulturelle Aspekte der Waldnutzung und Walderhaltung sowie der forstlichen Ressourcenökonomie.

## SCHWEIZ

### Buwal

#### Waldprogramm Schweiz

Das Waldprogramm Schweiz (WAP-CH) ist am 26. Januar veröffentlicht worden. Es bildet die Basis für die künftige Waldpolitik und schlägt zahlreiche Massnahmen vor. Einige davon kann das Buwal sofort umsetzen. Diejenigen, die Gesetzesänderungen erfordern, sollen in den kommenden Monaten im Departement geprüft werden. Bis im Herbst wird das Uvek dem Bundesrat die Vernehmlassungsbotschaft unterbreiten. Die Stossrichtung hinter allen Massnahmen: Der Schwerpunkt der Waldpolitik des Bundes soll künftig auf stabilen Schutzwäldern und der Erhaltung der biologischen Vielfalt liegen. Die Waldwirtschaft erhält grössere Freiräume; sie muss aber auch effizienter werden.

Auskünfte: Philippe Roch, Direktor Buwal, Tel. 079 277 51 88; Willy Geiger, Vizedirektor Buwal, Tel. 079 687 11 67; Werner Schärer, Eidgenössischer Forstdirektor Buwal, Tel. 031 324 78 36.

### Waldwirtschaft Schweiz

#### Waldprogramm Schweiz

Waldwirtschaft Schweiz WVS – der Verband der Schweizer Waldbesitzer – hält die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage für die Waldwirtschaft für dringend notwendig, um die nachhaltige Entwicklung des Schweizer Waldes zu gewährleisten. Die Wirtschaftlichkeit ist Voraussetzung für eine ökologische Waldbewirtschaftung. Daher ist eine Gefährdung der Naturschutzziele im Wald durch die vorgesehene moderate Lockerung der Bewirtschaftungsaufgaben nicht zu befürchten.

Weitere Auskünfte: Waldwirtschaft Schweiz WVS, Urs Amstutz, Direktor, Marcel Güntensperger, Leiter Bereich PR, Tel. 032 625 88 00.

## WWF, Pro Natura, Schweizer Vogelschutz

#### Waldprogramm Schweiz

Die Schweizer Umweltorganisationen WWF, Pro Natura und Schweizer Vogelschutz SVS warnen vor einer kurzsichtigen Abkehr vom naturnahen Waldbau in der Schweiz. Der vom Buwal veröffentlichte Schlussbericht des Waldprogramms (WAP) Schweiz schildert ein Experiment mit ungewissem Ausgang: Die Schweizer Wälder sollen auf vermeintliche Wirtschaftlichkeit getrimmt werden – auf Kosten der Natur.

Weitere Informationen: WWF Schweiz, Damian Oettli, Projektleiter Wald, Tel. 01 297 22 35, E-Mail: damian.oettli@wwf.ch; WWF Schweiz, Dieter Müller, Kommunikation Wald, Tel. 01 297 22 25, E-Mail: dieter.muel-ler@wwf.ch; Pro Natura, Stefan Grichting, Abteilung Biotope und Arten, Tel. 061 317 91 35, E-Mail: stefan.grichting@pronatura.ch; Schweizer Vogelschutz SVS, Christa Glauser, Projektleiterin Wald, Tel. 01 457 70 24, E-Mail: christa.glauser@birdlife.ch.

### Gründung des Vereins FSC

Am 18. Dezember 2003 trafen sich in Schön- bühl bei Bern Vertreter von Wald- und Holz- wirtschaft, Detailhandelsunternehmen, Um- welt- und Sozialverbänden und weitere interessierte Kreise zur Gründung des FSC Schweiz – einem Verein zur Förderung des FSC-Labels für Wald- und Holzprodukte. Der Hauptfokus wird sein: Die Förderung der FSC- Zertifizierung von Schweizer Wäldern und Holzverarbeitern, die Vermarktung von FSC- Holzprodukten und die Erhöhung der Be- kanntheit des FSC-Labels insbesondere bei den Endkonsumenten.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusam- men: Kopräsidenten Yves Burkhardt, Sorex Baumarktprodukte AG, und Prof. Rodolphe Schlaepfer; Damian Oettli (WWF Schweiz), Urs Tester (Pro Natura), Christa Glauser (Bird- life Switzerland), Christoph Metzler (Orgel- bauer), Franz Cahannes (GBI), Ruedi Kull (Verband bernischer Waldbesitzer und Aar- gauischer Waldwirtschaftsverband), Dr. Sibyl Anwander Phan-huy (Coop).

Eingebunden ist der FSC Schweiz in das globale Netzwerk des Forest Stewardship Council in Bonn. Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine nichtstaatliche, gemein- nützige Organisation, die sich für eine ökolo- gische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt. FSC verfügt über Regionalbüros in Amerika, Asien, Afrika und Europa, sowie eigenständige nationale Initiativen. FSC Schweiz wird die 18. nationa- le Vertretung von FSC allein in Europa sein. In der Schweiz sind bis heute weit über 250 000 ha Wald nach den Regeln des FSC zertifiziert. Nahezu 200 Unternehmen sind für den Han- del, die Verarbeitung und den Verkauf von FSC-Produkten zertifiziert.

Weitere Informationen: FSC Arbeitsgruppe Schweiz, Guido Fuchs, Geschäftsführer, Metz- erenstrasse 14, 4118 Rodersdorf, Tel. 061 733 01 17, Fax 061 733 01 18, guido.fuchs@ bluewin.ch.

## Profor

### Waldwirtschaft prüft die Einführung eines Berufsbildungsfonds

«Evaluation Berufsbildungsfonds Waldwirt- schaft» heisst das neue Profor-Projekt, wel- ches im Januar 2004 begann. Im Rahmen des Projektes soll abgeklärt werden, ob und in welcher Form ein Berufsbildungsfonds für die Waldwirtschaft geschaffen werden kann. Da- mit wird die Hoffnung verbunden, dass die Fi- nanzierung der forstlichen Berufsbildung künftig auf eine neue Grundlage gestellt werden kann.

Die Finanzierung der Bildung ist in der Waldwirtschaft seit längerer Zeit ein Thema. Im Rahmen des Projektes Finanzen wurde ab- geklärt, wie die Finanzierung der forstlichen Bildung vereinfacht und besser koordiniert werden kann. Das Projekt Berufsbildungs- fonds ist eine konkrete Weiterführung. Wie bereits das Projekt Finanzen findet auch das neue Projekt unter dem Dach von Profor statt, dem Programm des Bundes zur Koordination der forstlichen Bildung. Das neue Projekt will insbesondere abklären, ob ein allgemeinver- bindlicher paritätischer Berufsbildungsfonds eingerichtet werden kann. Dieser würde gleichermaßen von Arbeitnehmern und Ar- beitgebern gespiessen. Er wäre verbindlich für alle Betriebe der Branche. Die rechtlichen und strukturellen Gegebenheiten und Vor- aussetzungen müssen noch überprüft wer- den. Gemäss dem neuen Berufsbildungs- gesetz könnten folgende Bereiche der forst- lichen Berufsbildung gefördert werden: die berufliche Grundbildung (Berufslehre), die höhere Berufsbildung (Forstwart-Vorarbeiter, Maschinenführer, Seilkraneinsatzleiter, För- ster HFF) sowie die berufsorientierte Weiter- bildung (bisher Fortbildung). Von der Förde- rung ausgenommen sind die ETH und die Fachhochschule.

Im Rahmen des Projektes wird unter der Leitung von Silvaconsult AG, Winterthur, und in Zusammenarbeit mit BSS Volkswirt- schaftliche Beratung, Basel, eine Studie er- stellt, welche zahlreiche Fragen beantwor- ten wird. So soll z.B. abgeklärt werden, wel- ches Gesamtvolumen an jährlichen Ein- und Ausgaben ein solcher Fonds haben könnte. Die Studie soll bis Mitte 2004 abgeschlossen sein. Sie ist Grundlage für die beteiligten Verbände, um die Einrichtung eines Berufsbildungsfonds prüfen und in die Wege leiten zu können. Gemäss dem neuen Berufsbil- dungsgesetz ist die Finanzierung der beruf- lichen Bildung bis spätestens 2008 zu regeln. Die Ergebnisse des Projektes Berufsbildungs- fonds sind aber auch für die anstehende Teil- revision des Waldgesetzes von Bedeutung. In der Begleitgruppe des Projektes sind sämt- liche Organisationen der forstlichen Arbeits- welt vertreten. Es handelt sich dabei gemäss dem neuen Berufsbildungsgesetz um die- jenigen Akteure und deren Organisationen, die für die berufliche Bildung zuständig sind (Arbeitnehmer, Arbeitgeber sowie die Bil- dungsanbieter). In der Begleitgruppe sind vertreten: Waldwirtschaft Schweiz WVS, Ver- band Schweizerischer Forstunternehmungen VSFU, Verband Schweizer Förster VSF, Bil- dungszentren Wald Lyss und Maienfeld, ein Vertreter des Buwal, Eidg. Forstdirektion, der Sekretär der Kantonsoberförsterkonfe-

renz KOK und der Forstdirektorenkonferenz FoDK.

Informationen über die Profor-Projekte sind erhältlich bei: Rolf Dürig, Informationsbeauftragter, Tel. 061 422 11 66, E-Mail: r.duerig@email.ch.

## MeteoSchweiz

### Erweiterung der Infodienste

MeteoSchweiz hat im Dezember neu einen Informationsdienst zu Unwettern eingerichtet. Per SMS können sich Privatpersonen direkt auf nahende Unwetter (starker Sturm, Regen-, Schneefall, Eisregen, starke Gewitter) hinweisen und laufend über deren Ausmass und Entwicklung informieren lassen. MeteoSchweiz, das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, hat bislang im Auftrag des Bundes Unwetterwarnungen direkt und ausschliesslich an die zuständigen Einsatzorgane und Krisenstäbe von Bund und Kanton geleitet. Dieser Auftrag wird nun mit dem Unwetterinformationsdienst erweitert.

Ein SMS-Unwetterhinweis von MeteoSchweiz lässt sich durch eine Kurzmitteilung an die Nummer 162 abonnieren. Der neue, in drei Sprachen angebotene Dienst kostet 40 Rappen pro SMS, die detaillierteren Informationen über die Telefonnummer 162 oder Fax-on-Demand sind gebührenpflichtig. Zusätzliche Informationen finden Sie im Internet unter [www.meteoschweiz.ch](http://www.meteoschweiz.ch) oder erteilt MeteoSchweiz: Hansjürg Moser, Tel. 01 256 91 11.

## Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch)

### Thema Umwelt zum Grundwasser im Wald

Bereits gibt es Anzeichen dafür, dass das Grundwasser auch im Wald langfristig bedroht ist. An einzelnen Standorten übersteigt die Nitratbelastung des Sickerwassers im Wald bereits das Qualitätsziel für Trinkwasser. Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch fordert deshalb in der neusten Ausgabe von «Thema Umwelt» (4/2003), dass die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung konsequent eingehalten und die entsprechenden Massnahmen in der Landwirtschafts- und Verkehrspolitik effektiv umgesetzt werden.

Eine ebenso wichtige Rolle für die Qualität des Grundwassers spielt die Waldbewirtschaftung selber. Forstdienste wie auch Trinkwasserversorgungen sind sich dessen seit langem bewusst. Doch der Druck auf die Forstbetriebe nimmt zu. Knappe finanzielle Mittel zwingen zu Rationalisierungen. Diese führen oft zu einer Intensivierung der Bewirtschaftung, was eine weitere Gefahr für die Qualität des Grundwassers darstellt. Voraussetzendes Handeln heisst hier, die leider vielerorts noch immer ungenügende Festlegung von Grundwasserschutzzonen und Zuflössbereichen durchzusetzen. Zudem sollte geprüft werden, wie der Mehraufwand der Forstbetriebe für eine grundwasserschonende Bewirtschaftung abgegolten werden kann.

Die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch setzt sich für eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen ein. Natürliche Lebensräume sollen in ihrer Vielfalt erhalten und gesundheitliche Risiken für die Menschen vermieden werden. Das Heft zum Thema Grundwasser im Wald (4/2003) kann für Fr. 15.– plus Porto bezogen werden bei Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, Postfach 211, 8024 Zürich, Tel. 01 267 44 11, Fax 01 267 44 14, E-Mail: [mail@umweltschutz.ch](mailto:mail@umweltschutz.ch). Das Inhaltsverzeichnis ist über Internet zugänglich: [www.umweltschutz.ch](http://www.umweltschutz.ch).

## DEUTSCHLAND

### Forum Wissenschaft & Praxis – 8. Forstlicher Unternehmertag

Am Lehrstuhl für Forstliche Arbeitswissenschaft und Angewandte Informatik an der TU München in Freising findet am 18. März 2004 der 8. Forstliche Unternehmertag statt. Unter dem Motto «Überleben durch Veränderung – Holzflüsse auf neuen Wegen» werden Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft innovative Lösungsansätze zur Diskussion stellen. Begleitet wird die Veranstaltung von einer Ausstellung neuester Maschinenentwicklungen sowie Produktständen. Das Thema Rundholztransport wird speziell im Hinblick auf die LKW-Maut einen Schwerpunkt bilden.

Die Tagungsgebühr beträgt inklusive Mittagessen und Tagungsunterlagen bei einer Anmeldung bis zum 28. Februar 40 Euro, danach 50 Euro (Studierende erhalten Ermässigung). Anmeldung oder Rückfragen können unter der Tel. 0049 (0)8161 714 758 oder unter [www.forumwup.de](http://www.forumwup.de) im Internet erfolgen.

### Gesellschaft für Ingenieurbio- logie e.V.

#### Tagung

Am 3. und 4. September 2004 findet in Lichtenfels, Franken eine internationale Tagung der Gesellschaft für Ingenieurbio- logie e.V. in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt und der Europäischen Föderation für Ingenieurbio- logie (EFIB) statt, welche die Revitalisierung kleiner Fließgewässer im Berg- und Hügelland zum Thema hat. Die Tagung wendet sich vor allem an Planerinnen und Planer in Büros und Verwaltungen, die sich mit Wasserwirtschaft, Flurneuordnung und Landschaftsplanung beschäftigen sowie an Ausführungsbetriebe, Zulieferer und wissenschaftliche Einrichtungen.

Schwerpunkte sind die Gewässerstrukturverbesserung nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie und die Wirkungen zum Ausgleich der Wasserführung. Anwendungsbezogene Fragen der Gewässerrevitalisierung wie initierende Bauweisen zu Strukturverbesserung, der Schutz angrenzender Nutzungen, Baubetrieb und Bauvertragsrecht, Flächenbereitstellung, Aufwand und Kosten werden behandelt. Im Anschluss an die Vorträge werden Erfahrungen aus einzelnen Bundesländern in einer Talkrunde diskutiert. Am zweiten Tag

werden ausgeführte Renaturierungsbeispiele in Südthüringen und Nordbayern vorgestellt, die im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung durch Träger anderer Bauvorhaben finanziert wurden.

Programmanfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Gesellschaft für Ingenieurbio- logie e.V., Eynattener Strasse 24 F, DE-52064 Aachen Tel. 0049 (0)241 772 27, Fax 0049 (0)241 710 57, E-Mail: [Eva.Hacker@t-online.de](mailto:Eva.Hacker@t-online.de). Weitere Informationen finden Sie unter [www.ingenieurbio- logie.com](http://www.ingenieurbio- logie.com).

## INTERNATIONALES

### ForumAlpinum, Cipra

#### Internationale Konferenz

Das ForumAlpinum, die Cipra sowie weitere Partner organisieren vom 22. bis 25. September 2004 in Kranjska Gora, Slowenien, eine internationale Konferenz zum Thema «Die Alpen der kommenden Generation – Von Prognosen zum Handeln». In Plenarsitzungen sollen Themen wie die Nutzung der Natur und ihrer Ressourcen, welche Landschaft ist erwünscht, wirtschaftliche Perspektiven oder die Veränderungen der alpinen Gesellschaften diskutiert werden. Am letzten Tag sind Exkursionen vorgesehen. Informationen unter [www.forumalpinum.org](http://www.forumalpinum.org) oder [www.cipra.org](http://www.cipra.org).

## SFV-NACHRICHTEN

### Groupe de travail Scifor

Vers une maîtrise en gestion des forêts et des espaces naturels à l'EPFZ: que fait la Société forestière suisse?

Interpellée à l'assemblée générale de 2002 par W. Pleines, la Société forestière suisse a cherché comment apporter sa contribution à la transformation de l'enseignement des sciences forestières à l'EPFZ (suppression du département des sciences forestières, diminution des moyens, nouvelle structure des études avec l'introduction des «bachelor» et «master»).

L'évaluation de la situation a rapidement montré que nous n'étions plus dans la position de 1855 et que, sous l'effet de forces irrépressibles, le train du changement était déjà en route. Le but a donc été défini comme suit: appuyer la création d'une maîtrise en gestion des forêts et des espaces naturels (Wald und Landschaft) et maintenir un enseignement en sylviculture, soit, selon la nouvelle terminologie, la gestion des écosystèmes. Nous avons donc tenté de nous poser en partenaire du nouveau département des sciences de l'environnement de l'EPFZ.

Pour la cause, nous avons uni les efforts de la Société forestière suisse, de la Société spécialisée de la forêt de la SIA et du Grou-

pe suisse de sylviculture de montagne. Voici les moyens qui ont été mis en œuvre pour parvenir à nos fins:

- Le premier est la définition d'une position crédible et argumentée, reflétant les attentes de la profession. Cette position est résumée dans un document, à présent achevé, qui pourra prochainement être consulté sur le site web de la Société forestière ([www.forest.ch](http://www.forest.ch)). Il a été adressé à la direction du département, aux responsables de la nouvelle maîtrise et à la direction de l'Ecole polytechnique.
- Ensuite, forts de cette prise de position clairement définie, deux représentants du monde forestier, Heinz Kasper et Roland Métral, participent au «Wirtschaftsbeirat» du nouveau département. Ce conseil, sans compétence décisionnelle, est un lieu d'échange et de proposition sur les développements des formations dispensées.
- Enfin se pose, à plus court terme, la question de la nomination d'un successeur au professeur Schütz. Saisissant la perche conciliante avancée par le professeur Heinemann, nous avons pu faire agréer un représentant de la pratique dans la commission de nomination du nouveau professeur.

Ce bref aperçu occulte sans doute le travail dévoué et considérable qui a été accompli par des volontaires bénévoles. Quel que soit le résultat de notre action, ils ont droit à la reconnaissance de tous les membres des organisations qui ont concouru au projet. Et s'il faut citer des noms, mentionnons qu'entre autres, W. Pleines et E. Coleman, R. Métral et P.-F. Raymond n'ont pas ménagé leur peine.

A l'automne 2003, et pour la première fois depuis 1855, il n'y a plus de nouveaux étudiants en sciences forestières à l'EPFZ. Vivent les nouveaux diplômés en sciences des forêts et des espaces naturels!

Le groupe Scifor

## Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 12. Dezember 2003

Der Vorstand hat sich am 12. Dezember 2003 zu einer eintägigen Vorstandssitzung in Zürich eingefunden. Er nimmt zur Kenntnis, dass erste informelle Gespräche mit der Direktion der WSL bezüglich Neuorganisation der Trägerschaft für unsere Zeitschrift stattfinden. Die *ad hoc* eingesetzte Arbeitsgruppe zu den neuen Studiengängen im Department Umweltwissenschaften an der ETH in Zürich hat die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem Papier zusammengefasst. Es unterstreicht das Bedürfnis für einen Master-Lehrgang Wald und Landschaft an der ETH. Dieses Papier wird im Januar der neuen Departementsleitung zugestellt. Der Antrag, dem neu zu gründenden Verein «FSC-Arbeitsgruppe Schweiz» beizutreten, wird auf die nächste Vorstandssitzung vertagt, da die erst kürzlich greifbaren Statuten noch nicht eingehend studiert werden konnten. Die Liste der statutarischen und übrigen Vertretungen des SFV in anderen Organisationen und Gremien wird aktualisiert und künftig auf der Homepage einsehbar sein. Prof. Mieg, ETH, infor-

miert in einem Kurzreferat über die in Zusammenarbeit mit dem Buwal geschaffenen Internet-Plattform Allium. Diese Internet-Plattform hat zum Ziel, bei Umwelt relevanten Vernehmlassungen innert kürzester Zeit die betroffenen Verbände und Organisationen zu erreichen, allenfalls Expertengruppen zu bilden und letztendlich die Vernehmlassungseingaben zu koordinieren. Die inzwischen auch anwesenden Arbeitsgruppen-Leiter informieren über die laufenden Aktivitäten (Details finden sich auf unserer Homepage: [www.forest.ch](http://www.forest.ch)). Zwei Forststudenten schildern ihre Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft des Akademischen Forstvereins im neuen Department für Umweltwissenschaften (D-Uwis). Der Vorstand signalisiert den beiden Vertretern, dass der SFV interessiert und bereit ist, eine vorhandene forstliche Kerngruppe im neuen D-Uwis zu unterstützen. Auch der SFV muss und will sich öffnen und sieht in den Studenten des D-Uwis ein Potenzial junger, aktiver Vereinsmitglieder. In diesem Sinne findet auch die Anregung einer gemeinsamen, durch den SFV organisierten forstlichen Exkursion für die Studenten des D-Uwis und der FH Zollikofen Anklang. Der Präsident als Mitglied des Begleitforums WAP informiert, dass der WAP-Schlussbericht im Januar oder Februar anlässlich einer Medienkonferenz durch Bundesrat Leuenberger vorgestellt wird. Die bisher durch den SFV geleiteten forstlichen Koordinationsgespräche sind bis auf weiteres ausgesetzt. Die Mitglieder haben anlässlich ihrer letzten Sitzung im November dieses Timeout beschlossen und werden prüfen, ob in der Folge des WAP neue, offenere Gefässe sinnvoll werden.

GION CAPREZ

## LESERBRIEFE

Zum Aufsatz von Keller, W.:

### Zur Rückkehr der Arve (*Pinus cembra* L.) in die Südalpen der Schweiz

Schweiz. Z. Forstwes. 155 (2004) 1: 6–12

Gralshüter der richtigen Pflanzensoziologie?

Am Ende seines an sich spannenden und wertvollen Beitrages «Zur Rückkehr der Arve in die Südalpen der Schweiz» fährt Walter Keller mit massiven Anschuldigungen gegen verschiedene, in den letzten Jahren erschienene Werke der Standortkunde auf. Hierzu scheinen einige Anmerkungen seitens der Autoren dieser Publikationen angebracht: Die Publikationen «Minimale Pflegemassnahmen für Wälder mit Schutzfunktion» und «Gebirgsnadelwälder» beinhalten standörtliche Gliederungen der Gebirgswälder. Diesen Gliederungen liegen folgende Vorstellungen zugrunde: Im Sinne der im angelsächsischen Raum seit langem verbreiteten Kontinuumstheorie wird die standörtliche Vielfalt und damit die daraus resultierende Vegetation als gradientartig

aufgebaut verstanden. Damit dieses äusserst schwer darstellbare, mehrdimensionale System einem Anwender vermittelt werden kann, ist der Weg der Standortstypen gewählt worden. Entgegen der zumindest implizit vorhandenen Vorstellung vieler orthodoxyer Pflanzensoziologen, dass sich die Vegetation aus einem System naturimmanenter Gesellschaften zusammensetzt, die es nur zu beschreiben gilt, gehen die erwähnten Arbeiten davon aus, dass Standortstypen kleine Ausschnitte aus dem Gradientensystem darstellen, die frei, jedoch nachvollziehbar und zielorientiert gelegt werden können. Da das menschliche Gehirn dazu neigt, in Kategorien zu denken, ist es ohne weiteres möglich, die Räume zwischen den Typen dem nächstgelegenen Typ zuzuordnen. Dass Differenzen zwischen unterschiedlichen Bearbeitern über die genaue Lage der Typen entstehen, ist wohl unvermeidlich. Ist die Lage der Typen frei wählbar, so sollten solche Differenzen auch in einem Dialog gelöst werden, ohne dass die Beteiligten die einzig «richtige» Lösung für sich in Anspruch zu nehmen haben. Diese Methode beinhaltet selbstverständlich eine schöpferisch-kreative Leistung des Bearbeiters, setzt fundierte Kenntnisse voraus und ist somit von dessen individuellem Erfahrungsschatz abhängig. Gegenüber der hergebrachten Pflanzensoziologie bietet sie den entscheidenden Vorteil, dass die Typen nicht auf dem Vorkommen einzelner Arten, sondern auf einer breit abgestützten Synthese von standörtlichen und floristischen Merkmalen fussen. Auch die grossräumigere Verteilung der Baumarten sowie Aspekte der Bestandesgeschichte und der Pollenanalyse helfen mit, ein Idealbild eines Standortstyps zu entwerfen.

Im Falle des *Rhododendro-Abietetum* legen wir den Typus an das andere Ende des Gradienten, als dies Keller mit seinen Vorstellungen aus dem Vergeletto tut: Unsere Beschreibung stützt sich in erster Linie auf Vorstellungen aus den buchenärmeren Bündner Südtälern ab. Die Typen sind keineswegs frei erfunden, wie dies Keller unterstellt, – die Typusvorstellungen sind mit klassischen Vegetationsaufnahmen dokumentiert. Die entsprechenden Tabellen und die Koordinaten der Referenzbestände sind auch in der Bibliothek der WSL greifbar.

Zum Vorwurf, Baumarten eignen sich nicht zur Abgrenzung der Höhenstufen, sei nur Folgendes angemerkt: Mit ihrer engen Standortsamplitude und ihrer ausgesprochenen Konkurrenzkraft ist die Buche die einzige Baumart der einheimischen Gehölzflora, die sich längerfristig bestandesbildend nur dort erfolgreich behaupten kann, wo sie auch von Natur aus gedeihen würde. Alle andern Baumarten können auch ausserhalb ihres natürlichen Standortbereiches erfolgreich angebaut werden. Deshalb eignet sich die Buche selbst sehr wohl als wichtiges Abgrenzungskriterium der Höhenstufen.

Kellers Angriff auf den Versuch, die Typen in Idealbildern darzustellen, ist entgegenzuhalten: Wohl die meisten Pflanzensoziologen, die zur heute weit über 10 000 Vegetationsaufnahmen umfassenden WSL-Datenbank von Waldvegetationsaufnahmen beigetragen haben, haben ihre Aufnahmen anhand von Typusvorstellungen im Gelände ausgewählt. Die Lage praktisch aller dieser